

CDU fordert mehr KI-Gesichtserkennung

Unionsfraktion will der Polizei die Nutzung besserer technischer Möglichkeiten erlauben

Berlin. Der CDU-Politiker Thorsten Frei hat die Ampel aufgefordert, der Polizei die Nutzung von KI-Anwendungen zur biometrischen Gesichtserkennung zu ermöglichen. „Wir müssen alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, damit unsere Strafverfolgungsbehörden mit biometrischer Echtzeitgesichtserkennung und Künstlicher Intelligenz Straftäter schneller fassen können“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

„Die neue europäische KI-Verordnung ermöglicht den Einsatz etwa bei schweren Straftaten und Terrorismus“, so Frei. Es sei unverständlich, dass Privatpersonen und Journalisten Softwares nutzen könnten, auf die die Polizei nicht zurückgreifen könne. „Mit einer gewissen Fehlerquote bei der Erkennung muss man leben: Sie wird aber gering sein, wenn mehrere Softwares übereinandergelegt werden.“

Frei forderte auch die Überprüfung von Social-Media-Fotos. „Ich

persönlich wäre auch dafür, Bilder aus sozialen Netzwerken zu überprüfen“, sagte der Bundestagsabgeordnete. „Aber selbstverständlich bin ich mir der hohen verfassungsrechtlichen Hürden bewusst. Die gesetzlichen Grenzen sind eng.“

Nach der Festnahme der früheren RAF-Terroristin Daniela Klette ist eine Debatte über die Möglichkeiten der Polizei bei der biometrischen Gesichtserkennung mithilfe von KI entbrannt. Ein Journalist hatte Klette bereits vergangenes Jahr

mithilfe einer KI-Anwendung gefunden. Bei Bürgerrechtlern stoßen Forderungen nach Echtzeitgesichtserkennung auf erheblichen Widerstand, weil solche Maßnahmen eine bisher in Deutschland ungekannte Massenüberwachung des öffentlichen Raums ermöglichen würden. Auch die Ampel hat sich gegen die Nutzung von Echtzeitgesichtserkennung in Deutschland ausgesprochen, auch wenn die europäische KI-Verordnung die Maßnahme in bestimmten Fällen grundsätzlich erlaubt. *MND*



Mehr KI für die Polizei: Thorsten Frei.

FOTO: BERND VON JUTRCZENKA/DPA